

DAS TERMILISCHE WORT *HLMMI*

HANS L. STOLTENBERG

In dem Satz *chi tice mei nipe ntepi tatu tibe nipe hlmmi tuwetu* der beiden termilischen Felsgrabinschriften (88; 93) aus Myra hat man das Wort *hlmmi* mit 'Totenbett' und damit auch 'Sarg' übersetzt. Dieser Satz heisst dann: 'Einen andern hier nicht dazu ins Grab bringe oder nicht dazu einen Sarg stifte'. Das gibt an sich einen guten Sinn. Nur fragt es sich, warum hier für 'Sarg' nicht das drei Worte früher stehende und auch sonst übliche *tezi* gebraucht ist.

Diese Übersetzung sucht Otto Haas in seiner Arbeit über "Altkleinasiatische Elemente im Phrygischen" (Jahrbuch für kleinasiatische Forschung III, 1955, 129 ff.) noch dadurch zu stützen, dass er das phrygische Wort $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\mu\iota\varsigma$ 'Totenbank' mit diesem Wort *hlmmi* gleichsetzt.

Will man die Richtigkeit dieser Übersetzung prüfen, muss man die andern *hlmmi*-Stellen heranziehn.

In der grossen, bisher noch wenig verstandenen Sargdeckel-Inschrift des Fürsten Idjuwe aus Tlos im oberen Xanthosthal steht (29,4) der Satz *smmate teri erijeine a... ntepi me ije hlmmi zzatij²er* liess mit dem Heer bekriegen den A... ins Grab,... hier dann den Zati'. Einen Sinn gibt das *hlmmi* 'Sarg' hier nur dann, wenn man es als einen (etwas seltsamen) Wohin-Fall auffasst und dem *ntepi* entsprechend als 'in den Sarg' versteht, was aber nicht recht befriedigt.

Eine weitere Stelle der selben Inschrift lautet... *ecmm²eti mede hlmmi...* (29, 11). Sie steht zwischen Lücken, auch ist die Lesung von l und *m* nicht sicher und sie lässt sich deshalb schwer deuten. Doch dass es sich hier um einen Sarg handeln soll, ist nach dem ganzen Zusammenhang nicht wahrscheinlich.

An einer dritten Stelle der selben Inschrift haben wir das Zweigwort *hlmmide* und zwar vor dem Satz *alaksa²ntra erite teri trmmis²n ntepi* (29, 9) 'Alexander bekriegt mit dem Heer das des (Landes) Termi (Heer) ins Grab'. Dies Wort wird eine nähere Bestimmung von

Alexander sein und scheint mir, als Zweigwort zu *hl̄m̄mi* 'Sarg, nur dann einen Sinn zu geben, wenn man es mit 'besargt' und somit als 'verstorben' übersetzt. Aber auch das ist nicht recht befriedigend.

Schliesslich gibt es noch den Personnamen *hl̄m̄midewe* (139,5). Man kann ihn als einen Doppelnamen aus *hl̄m̄mi* und dem bekannten *dewe* auffassen. Aber 'Sarg' ist kein Personname und dies Wort als Wenzel zu *dewe*, etwa im Sinn von 'Sargbetreuer' zu verstehn, wäre wenig termilisch. Auch steht ja die Bedeutung von *dewe* nicht fest. Man kann diesen Personnamen allerdings auch von *hl̄m̄mide* mit dem Nachstück *we* abgeleitet denken. Dann könnte er etwa 'Besargtenbetreuer' meinen, was aber auch nicht gerade wahrscheinlich ist.

Bei solchen Bedenken gegen die Deutung des Wortes *hl̄m̄mi* durch 'Sarg' wird man nach einer andern Deutung suchen müssen, und das habe ich in meinem Buch über "Die termilische Sprache Lykiens" (1955) auch getan.

Ich bin dabei nicht von der Grabinschrift 88, sondern von der Sarginschrift 29 ausgegangen und habe *hl̄m̄mide*, das Beiwort zu Alexander, mit 'Ausländer', d. h. Fremdling oder Fremdherr übersetzt, wogegen man in der Inschrift eines Fürsten von Tlos keine Bedenken erheben kann. Dann wird das einfache *hl̄m̄mi* 'fremd' bedeuten und *hl̄m̄mi Zatije* 'den fremden Zati', was gleichfalls möglich ist. Dann hiesse in den Worten... *ec̄m̄mēli mede hl̄m̄mi*... das letzte Wort 'der Fremde' und das auch sonst vor Personnamen stehende *mede* 'trefflich'. Der Personname *hl̄m̄midewe* wäre dann entweder ein Doppelname 'Fremder-Dewe oder ein erweiterter Eigennamen zu dem Gemeinnamen *hl̄m̄mide* 'Fremdherr'.

Nur die Grabinschrift 88 macht dann noch Schwierigkeiten. Meine Übersetzung in der "Termilischen Sprache Lykiens" (33) lautet 'Einen andern hier nicht ins Grab bringe oder nicht dazu einen Fremden bestimme'. Doch das ist in den drei letzten Worten nicht ganz richtig. Das Zeitwort *tuw* heisst nicht eigentlich 'bestimmen', sondern 'stiften' und bezieht sich nicht auf Personen, sondern auf Sachen wie *tucedris* (25) 'Standbilder', *kist̄ē* (27) 'Stele' und *ñte* (28) 'Grab'. Also müsste auch *hl̄m̄mi* eine Sache bezeichnen, und das ist möglich, wenn man es mit 'Fremdes' oder 'Fremdisches' d. h. 'von Fremden Herrührendes' übersetzt.

Bedenkt man nun das Ganze, dann scheint mir für *hl̄mmi* die Bedeutung 'fremd' besser zu passen, als die Bedeutung 'Grab'. Von dieser Meinung kann mich auch die von Otto Haas gemachte Gleichsetzung mit dem phrygischen $\theta\acute{\alpha}\lambda\lambda\mu\iota\varsigma$ nicht abbringen, zumal die Griechen das Wort *hl̄mmi* ganz anders gehört und deshalb auch wiedergegeben haben, nämlich (Anm. zu 139) durch das wahrscheinlich mit einem spiritus asper gesprochene Wort $\epsilon\lambda\mu\iota$. Ein anlautendes termilisches *h* vor einem Geräuschlaut ist (nach der Sundwallischen Sammlung) in keinem Fall ein griechisches θ geworden.

Auch deswegen wird *hl̄mmi* kaum 'Sarg, Grabstätte' bedeuten, weil das Termilische dafür neben *tezi* vielmehr (84; 149, 13) das Wort *hr̄mma* mit *r* gebraucht, das wiederum nicht (mit Haas) ohne weiteres dem $\theta\acute{r}\mu\mu\alpha$ (44b, 44) gleichgesetzt werden darf. Denn das kann man besser im Anschluss an $\theta\acute{r}\iota\delta\epsilon$ (44 b, 60) 'er ordnete an' als 'Anordnung' verstehen.

Giessen

Hans L. STOLTENBERG